

## Energie- und Wassersparen in der Großküche

Schulmensen können bis zu 8.000 Euro an Stromkosten im Jahr verursachen. Die benötigte Energiemenge ist von vielen Faktoren abhängig (Aufwärmküche oder Zubereitungsküche; Anzahl der wöchentlichen Portionen,...). Durch Verhaltensänderungen lassen sich oft Einsparungen zwischen 5% und 10 % erreichen.

Einsparmöglichkeiten können sein:

- **Ungenutzte Geräte ausstellen**

Beispiel Kühl-/Gefrierschrank: An den Wochenenden sowie in den Ferien können nicht benötigte Kühl-/Gefriergeräte ausgestellt werden. Werden Kühlgeräte von freitags nachmittags bis montags früh ausgestellt, so spart dies mehr als 20 % des Stroms. Werden Kühl-/Gefriergeräte während der gesamten Schulferien ausgestellt, so bedeutet dies ebenfalls eine Stromersparnis von mehr als 20 %.

Beispiel Bain Marie: Werden die Bains Marie mit sehr heißem oder kochendem Wasser befüllt, kann die Aufheizzeit auf max. 15 Minuten reduziert werden. Wichtig: Nicht offen stehen lassen, da hierbei die Hitze entweicht, sondern die Deckel nutzen. Ca. ½ Stunde vor Ende der Essensausgabe kann das Gerät ausgestellt werden.

Beispiel Kaffeemaschine: Falls eine ältere Kaffeemaschine ohne Thermoskanne als Auffangbehälter und ohne Abschaltautomatik vorhanden ist, das Gerät ausstellen, sobald der Kaffee durchgelaufen ist.

Beispiel Licht (v.a. in der dunklen Jahreszeit): Obwohl im Laufe des Morgens das Tageslicht die künstliche Beleuchtung überflüssig macht, wird vergessen, sie auszuschalten.

- **Effizienter kochen**

Beispiel Topfdeckel: Sind genügend passende Deckel in der Küche vorhanden? Das Kochen ohne Deckel verdoppelt den Energiebedarf. Ähnliches gilt für häufiges Öffnen der Türen (z.B. Kombidämpfer).

Beispiel Wassermenge: Lässt sich die Wassermenge reduzieren? Je weniger Wasser erhitzt werden muss, desto geringer ist der Energieeinsatz.

Beispiel Vor- und Nachheizen: So möglich sollte die Vorheizzeit reduziert und die Nachheizphase genutzt werden.

- **Richtig kühlen und gefrieren (s. auch oben)**

Beispiel Gefriertemperatur: Eine Einstellung auf – 18 °C ist völlig ausreichend. Jedes Minusgrad mehr steigert den Strombedarf um 6 %.

Beispiel Auftauen: Tiefkühl-Ware sollte im Kühlschrank bzw. in der Kühlzelle aufgetaut werden. So wird die gespeicherte Kälte sinnvoll genutzt.

- **Einsparungen bei der Lüftungsanlage**

Beispiel Reduzierung der Lüftungsleistung: Unter Umständen wird auch bei einer geringeren Betriebsstufe (z.B. Stufe 2 statt Stufe 3) der vorgeschriebene Mindestluftaustausch erreicht.

- **Effiziente Wassernutzung**

Beispiel Vorspülen: Die Pendelbrausen sollten auf einen Durchfluss von 8-10 Liter pro Minute eingestellt werden. Es muss dann allerdings ausprobiert werden, ob der damit einhergehende Druckverlust akzeptabel ist. Wenn das Vorspülen nicht unter laufendem Wasser, sondern in einer Schüssel bzw. im Becken vorgenommen wird, reduziert dies den Wasserbedarf deutlich.

Beispiel Leckagen: Tropfende Wasserhähne sollten dem Hausmeister / der Hausmeisterin gemeldet werden, damit die Leckagen behoben werden können. Hier können sonst erhebliche Wassermengen verloren gehen und hohe Kosten entstehen.

- **Klimafreundliche Lebensmittelbeschaffung**

Der Einkauf von möglichst vielen regionalen und saisonalen Lebensmitteln in Bioqualität verringert zwar nicht den Stromverbrauch in der Großküche, aber den Energieeinsatz beim Anbau und ggfls. beim Transport. So ist der Energiebedarf für Tomaten aus einem beheizten Gewächshaus beispielsweise um den Faktor 100 (!) energieintensiver als bei Freilandware. Mit einer überwiegenden Beschaffung von ökologischen Lebensmitteln wird nicht nur eine giftarme Landwirtschaft gefördert, sondern es werden auch weniger Ressourcen für die Produktion eingesetzt. Eine fleischarme (nach den Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung reicht ein Essen mit Fleisch einmal pro Woche), vorwiegend vegetarische Ernährung ist aus gesundheitlicher Sicht erstrebenswert und trägt zudem erheblich zum Klimaschutz bei.



Im Rahmen von:

gefördert durch:

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz,  
Bau und Reaktorsicherheit

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

